

FUNDCHRONIK

HOHES MITTELALTER

Remels (2022)

FStNr. 2612/8:43, Gde. Uplengen, Ldkr. Leer

Hochmittelalterlicher Siedlungsplatz

Im Zentrum des ostfriesischen Geestortes Remels, nur ca. 150 m nordöstlich der mittelalterlichen Kirche aus dem 12. Jahrhundert, soll auf einem etwa 2.000 m² großen Grundstück eine Seniorenwohnanlage errichtet werden. Das Gelände war bis Mitte der 1970er Jahre mit einem Gulfhaus bebaut. Mittels vier Prospektionsschnitten wurde zunächst im Frühjahr dem Denkmalverdacht nachgegangen. Dabei wurden 0,5 bis 1,3 m mächtige Auftragschichten dokumentiert, unter denen eine historische Oberfläche mit zahlreichen Befunden freigelegt wurde. In den anschließenden, von den Bauträgern finanzierten Ausgrabungen wurden 316 Befunde freigelegt und dokumentiert. Neben zahlreichen rezenten Pfosten-, Abfall- und Materialentnahmegruben war die Fläche durch moderne Keller- und Fundamentgruben als auch ehemalige Brunnen gestört.

Während der Bereich unmittelbar an der Straße durch die neuzeitlichen Bodeneingriffe und Fundamente gestört war, lassen sich anhand der Pfosten Spuren im rückwärtigen (nördlichen) Teil der Untersuchungsfläche in zwei Bereichen zwei nicht mehr vollständige Hausgrundrisse in annähernd nordwest-südöstlicher Ausrichtung erkennen (Abb. 1). Das kleinere, östlich gelegene Haus hatte eine Größe von ca. 8 x 4 m, das größere war ca. 13 x 7 m groß. In beiden Gebäuden waren paarweise Innenpfosten gesetzt, um die Dachlast abzufangen. Die wenigen mittelalterlichen Keramikscherben, zumeist mit Sand und Gesteinsgrus gemagerte Ware, deuten auf ein ehemaliges mittelalterliches Gehöft hin. Leider fehlen eindeutige diagnostische Stücke, so dass eine Datierung nur vage, tendenziell ins hohe Mittelalter, erfolgen kann. Vergleichbare Gebäudegrundrisse wurden bereits bei Untersuchungen eines kleinen Neubaugebietes in wenigen hundert Metern nördlicher Entfernung (Fundchronik 2010) bzw. beim Bau eines Lebensmittelmarktes östlich der Kirche (Fundchronik 2007, 2008) freigelegt. Somit lässt sich der mittelalterliche Ortskern nun gut in einem Radius von etwa 250 m nördlich und östlich der Kirche fassen.

(Text: Jan F. Kegler)

veröffentlicht in:

*Emder Jahrbuch, Bd. 103 (2023),
213–214.*

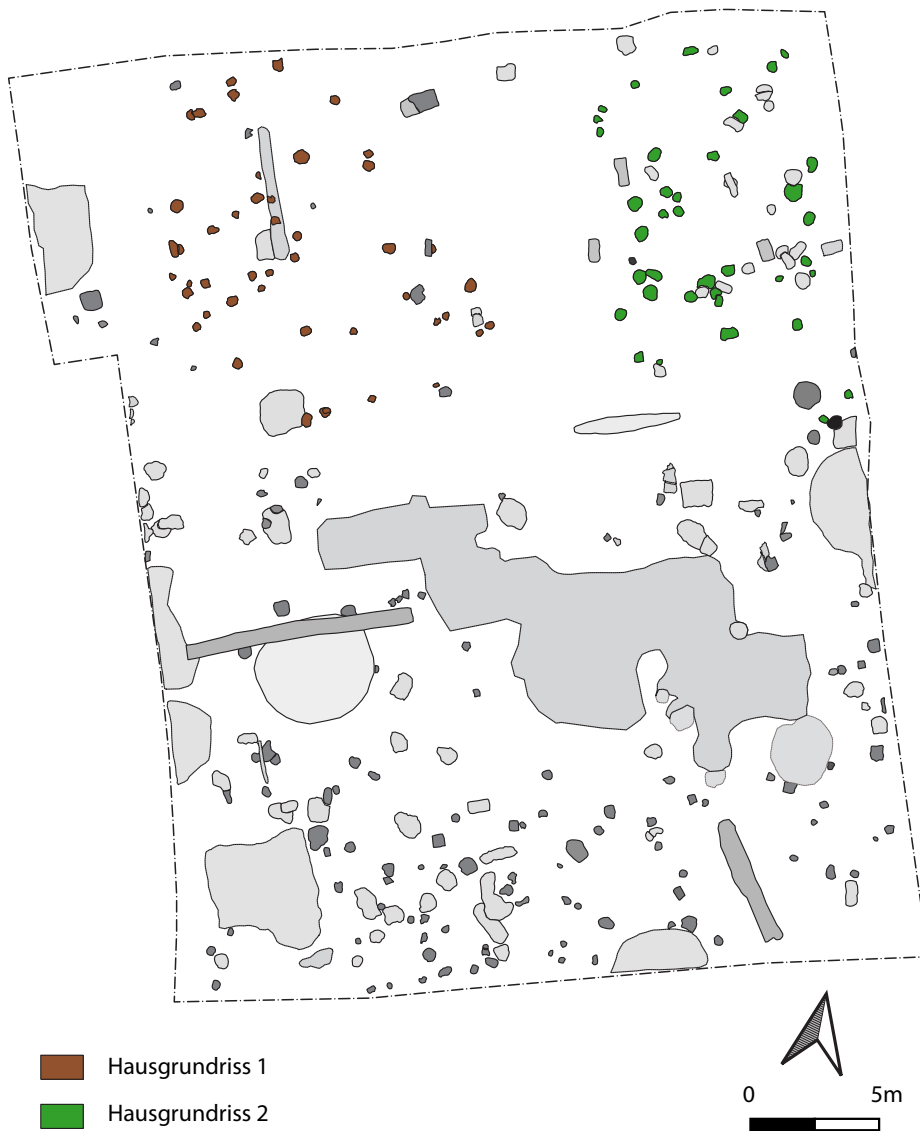


Abb. 1: Remels. Gesamtplan der Grabungsfläche mit den mittelalterlichen Hausgrundrissen. (Grafik: J. Harms)